

## Respekt - der Schlüssel zum Erfolg?

Es gibt immer viele Wege, wie ich zum Erfolg komme. Welchen Weg ich gehe, wie schnell oder langsam ich voran komme - all dies sind sehr individuelle Fragen. Jeder muss diesen Weg für sich selbst beschreiben - und jeder muss seinen eigenen Weg gehen, da jeder seine eigenen Werte hat. Somit hat Erfolg mit Werten zu tun.

### Was ist Erfolg?

Erfolg ist für mich relativ einfach und schnell beschrieben: Ein gestecktes Ziel nachhaltig und mit grundlegenden Werten erreichen. Also muss ich meine Werte für mich definieren. Wenn diese definiert sind, kann das Ziel definiert werden. Oftmals leitet sich das Ziel sogar aus den Werten ab. Klingt leicht, ist es nicht. Die Schwierigkeit in dieser Aussage liegt in der Frage "Welche Werte habe ich?" und wie kann ich diese Werte abbilden? Werte basieren auf:

- Respekt
- Ausdauer
- Visionen

Nun werden viele - hoffentlich - fragen: "Was ist mit Werten wie Toleranz, Anstand, Höflichkeit,..." um nur Einige zu nennen. Diese Punkte sind ein Teil von Respekt.

### Was ist Respekt?

Ich habe für meinen Hund keine Zeit für den Spaziergang, 2 mal 15min müssen reichen. Ein weiteres Beispiel, ich füttere meinem Hund nach einem Schema F - BARF Plan ohne die rassenspezifischen Besonderheiten zu beachten oder ich lass meinen Hund stundenlang eingesperrt sitzen. Für mich hat dies alles mit Respekt zu tun. Es ist alles eine Form von missachten seines Hundes. Auf der Seite <https://www.chesterfieldroyal.nhs.uk> habe ich ein sehr spannendes Bild gefunden:



### 8 Standards für Würde und Respekt

Honesty = Ehrlichkeit  
Kindness = Höflichkeit  
Compassion = Mitfühlen  
Courtesy = Wohlwollen  
Understanding = Verstehen  
Confidentiality = Vertraulichkeit  
Privacy = Privatsphäre  
Communication = Kommunikation

## **Wie bin ich respektvoll gegenüber meinem Umfeld?**

Eigentlich ganz einfach. Es fängt mit der Frage an: "Wie möchte ich von meinem Vorgesetzten behandelt werden?" Die Antworten sind schon selbsterklärend:

- Zuhören und ausreden lassen
- Verständnis haben
- klare Kommunikation ausüben
- Halten, was man sagt
- Grenzen kontinuierlich ziehen
- mir vertrauen
- Mich als Mensch akzeptieren wie ich bin
- Mich fördern, damit ich mich weiterentwickeln kann
- Pünktlich erscheinen (z. B. Meeting)
- sich nicht hinter seinem Titel verstecken

Gerade Letzteres ist sehr wichtig. Ein Vorgesetzter, der in einer Sitzung mit einem anderen Thema als von der Traktandenliste anfängt und dann auf ein Abbrechen des Themas mit den Worten: "Ich bin Head of... und darf doch wohl noch diese Fragen stellen!" reagiert, hat sich selbst disqualifiziert. Das ist in allen aufgeführten Ebenen eine respektlose Handlung. Es wird die Arbeit der Mitarbeiter zur Seite geschoben, der Vorgesetzte stellt sich über seine Mitarbeiter und degradiert sie somit zu Handlangern, eine offene und ehrliche Kommunikation ist spätestens jetzt nicht mehr möglich.

## **Und wie setzte ich dies konkret auf meinen Hund um?**

Als erstes bin ich mir darüber klar, dass der Hund ein Hund ist. Also kein Kind, kein Partner oder sonst ein Mensch-Ersatz. Ein Hund bleibt ein Hund, er benötigt entsprechende geistige und körperliche Arbeit, er benötigt Bestätigung und Zuneigung. Ein Hund braucht:

- tägliche Spaziergang, der dem Streifzug gleich kommt
- geistige Arbeit in dem ich dem Hund etwas beibringe oder auf etwas Erlerntes zugreife
- körperliche Arbeit, die ich ideal beim Hundesport mit der geistigen paaren kann (Spaziergänge sind keine körperliche Betätigung)
- Belohnung durch Futter, Spiel, Hand wie z. B. streicheln für geleistete Arbeit oder auch zwischen durch für alltägliche Dinge.
- körperliche Zuneigung wie spielen, streicheln oder auch einfach auf dem Sofa sitzen und den Hund in der Nähe haben

So wenig und doch so viel. Wir müssen dem Hund gerecht werden in seinem Wesen. Wir müssen unsere Verständnisebene verlassen, uns der anderen Seite anpassen und das Vertrauen aufbringen, dass wir uns in der Welt des Hundes auch bewegen können. Das Vertrauen zum Hund einerseits. Andererseits das Vertrauen zu uns, dass wir es können. Wir verlassen unsere Komfortzone. Wir verlangen jetzt genau das ab, was wir täglich auch dem Hund abverlangen in dem wir ihm selbstverständlich mit anderen Hunden zusammen lassen, wir ihn im Auto, Bus oder Bahn mitnehmen, ihn durch die vollen Strassen einer Stadt durchlotsen und Vieles mehr.

## **Und das Fazit ist?**

Der Hund ist kein Mensch, ich bin kein Hund. Wie ich auch nicht ein anderer Mensch bin und die andere Seite nur versuchen kann zu verstehen. Wenn ich mein Gegenüber mit Respekt behandle, ihm vertraue und ihm gegenüber tolerant bin, so erhalte ich das Vertrauen und kann meine Ziele zusammen mit meinem Umfeld erreichen - egal ob Hund oder Mensch.